

Wintersemester 2026

Citizen Science – Mein Beitrag zum Artenschutz

Digitale Vorlesungsreihe im Winter 2026 in Kooperation mit dem VHS-Verband Baden-Württemberg.

Der globale, nationale und lokale Verlust an Biodiversität ist eines der drängendsten Probleme unserer Gesellschaft. Auch in Baden-Württemberg haben die Zahl und die Häufigkeit der im Land vorkommenden Arten stark abgenommen.

„Erhalten, was uns erhält“ – das ist der Leitsatz des [„Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt“](#), in dem die Landesregierung Baden-Württemberg zahlreiche Projekte zur Erhaltung der Biodiversität angestoßen und gebündelt hat. Um die Bedeutung der biologischen Vielfalt für unser aller Leben einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, wurden in Kooperation mit dem baden-württembergischen Landesverband der Volkshochschulen Vorträge zu unterschiedlichen Themen konzipiert. Den Teilnehmenden sollen die vielfältigen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie sich aktiv ehrenamtlich beteiligen können, unser Wissen um die biologische Vielfalt zu erweitern und sie zu erhalten.

Das Format der Vortragsreihe

Über die Online-Plattform Slido halten Referentinnen und Referenten einen Impulsvortrag. Anschließend folgt eine moderierte Diskussion unter Einbeziehung des Publikums. Die Veranstaltung wird via Livestream übertragen. Zuhörerinnen und Zuhörer können über ein Fragetool Fragen stellen. Die Veranstaltung wird aufgezeichnet, Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jedoch nicht sichtbar und hörbar.

Die Vortragsreihe startet am Donnerstag, 08. Oktober 2026, um 18 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Donnerstag, 08. Oktober 2026, 18 Uhr

Citizen Science im Biodiversitätsmonitoring: Erfassung der Bestäuberdiversität in Agrarlandschaften

Dr. Demetra Rakosy, Dr. Annette Herz, Thünen-Institut für Biodiversität

Citizen Science stellt einen zunehmend bedeutenden Ansatz für das Monitoring der biologischen Vielfalt dar, da sie die Erhebung großräumiger und langfristiger Datensätze ermöglicht. Im Rahmen von MonViA (dem Monitoring der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften) kommen Citizen-Science-Ansätze insbesondere bei der bundesweiten Erfassung von Wildbienen sowie weiteren Insektengruppen in Agrarlandschaften zum Einsatz. Dabei setzen die Projekte sowohl auf traditionelle Erfassungsmethoden als auch auf neu entwickelte automatische Systeme. Die systematische Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, die Anwendung standardisierter Erhebungsmethoden sowie die Umsetzung geeigneter Validierungs- und Schulungskonzepte ermöglichen die Generierung einer belastbaren Datengrundlage zum Zustand und zur Entwicklung von Wildbienen und anderen Insekten in Agrarlandschaften sowie, in Kombination mit Landnutzungs- und Landschaftsdaten, die Identifikation der Faktoren, die ihre Bestände beeinflussen. Gleichzeitig fördern die vorgestellten Citizen-Science-Projekte den Wissenstransfer und die gesellschaftliche Sensibilisierung für Biodiversitätsverluste in Agrarlandschaften. Die gewonnenen Erkenntnisse leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur evidenzbasierten Politikberatung im Bereich des Biodiversitätsschutzes und der nachhaltigen Agrarpolitik.

[Link](#) zu diesem Vortrag

Dr. Demetra Rakosy promovierte an der Universität Wien zur Bestäubungsökologie von wildbienenbestäubten Orchideen. Danach war Sie am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung tätig, mit Schwerpunkt auf den Einfluss von Landnutzungsänderung auf Pflanzen-Bestäuber Interaktionen in Europa. Seit 2024 leitet sie am Thünen Institut für Biodiversität, Braunschweig, die AG Wildbienen-Monitoring in Agrarlandschaften.

Dr. Annette Herz promovierte in Forstentomologie zur Bedeutung von natürlichen Gegenspielern bei der Regulierung von Forstschädlingen. Sie ist seit mehr als 25 Jahren, aktuell leitend im Bereich „Nützlinge und funktionelle Biodiversität“ am Institut für biologischen Pflanzenschutz des Julius Kühn-Institutes (Standort Dossenheim) tätig. Forschungsschwerpunkte sind die Charakterisierung, Förderung und Verwendung von

Nützlingen im Biologischen Pflanzenschutz mit dem Fokus auf den hymenopteren Parasitoiden und den Schwebfliegen, die Ausarbeitung von agrarökologischen Methoden zur ihrer Förderung und Entwicklung von Verfahren zum Einsatz von Nützlingen gegen invasive und neuartige Schädlinge. Seit 2026 ist sie Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie.

Donnerstag, 15. Oktober 2026, 18 Uhr

Jeder Fund zählt – Amphibien und Reptilien in Baden-Württemberg gemeinsam erfassen

Nadine Hammerschmidt, Staatliches Naturkundemuseum Stuttgart, und Beatrice Kämpf, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

Seit April 2014 koordinieren das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart und die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) gemeinsam die „Landesweite Artenkartierung – Amphibien und Reptilien“ in Baden-Württemberg, unterstützt von Naturschutzverbänden und zahlreichen ehrenamtlichen Kartiererinnen und Kartierern. Ziel des Projekts ist die systematische Erfassung der Verbreitung von Amphibien- und Reptilienarten in einem landesweiten 5 × 5 km-Raster. Im Fokus stehen insbesondere Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, für die regelmäßig Daten zum Erhaltungszustand an die Europäische Union berichtet werden müssen; seit 2025 werden zusätzlich Begleitarten systematisch berücksichtigt. Alle Beobachtungen werden über ein Online-Portal gemeldet und bilden eine wichtige Grundlage für Naturschutz, Planung und Biodiversitätsforschung in Baden-Württemberg.

[Link](#) zu diesem Vortrag

Nadine Hammerschmidt studierte Biologie an der Uni Hohenheim, danach freie Mitarbeit bei Gutachterbüros, Diplomarbeit über Mauereidechsen bei Büro Lauffer in Offenburg, Volontariat am SMNS-Herpetologie, seit 2014 LAK Projektkoordinatorin am SMNS.

Beatrice Kämpf studierte Master Biodiversität und Umweltbildung an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe, Forschungsprojekt Neotene Teichmolche. Weiterhin studentische Mitarbeit bei Gutachterbüros. Seit August 2023 bei der LUBW im Sachgebiet 25.1 Artenschutz – zuständig für LAK Amphibien und Reptilien, Libellen und Invasive Arten

Donnerstag, 22. Oktober 2026, 18 Uhr

Citizen Science für die Biodiversität: iNaturalist und Observation.org

Alexander Franzen, Masterstudent Universität Göttingen

Die internationalen Citizen-Science-Plattformen iNaturalist und Observation.org haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem wichtigen Instrument zur digitalen Erfassung der globalen Biodiversität entwickelt. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Funktion beider Plattformen, die Verwendung mobiler Apps und das Potenzial KI-gestützter Bestimmung. Chancen, Grenzen und mögliche Anwendungen beider Plattformen in Forschung, Naturschutz und Bildung werden diskutiert.

[Link](#) zu diesem Vortrag



Alexander Franzen studiert aktuell im Master-Programm Biodiversity: Ecology, Evolution & Conservation an der Georg-August-Universität Göttingen. Neben dem Studium beteiligt er sich an verschiedenen Rote Listen- und Atlas-Projekten und engagiert sich als ehrenamtlicher Validator bei Observation.org. Seine Master-Arbeit beschäftigt sich mit den Effekten von Klima- und Landnutzungswandel auf die Biodiversität in der Steppe Kasachstans.

Donnerstag, 29. Oktober 2026, 18 Uhr

Digitale Artensammlung in Baden-Württemberg

Petra Groß, Ref. Artenschutz und Iris Leichtweiß, Ref. Umwelthanwendungen, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)

Seit 2013 besteht die Möglichkeit, Beobachtungen von Tieren aus Baden-Württemberg einfach und unkompliziert über die „Meldeplattformen“ der Naturschutzverwaltung zu übermitteln und somit einen wertvollen Beitrag zur Naturforschung und zum Naturschutz zu leisten. Für welche Arten welcher Datenschatz über die Jahre aufgebaut wurde und welche technischen Entwicklungen und Funktionen hierfür zur Verfügung stehen, wird vorgestellt.

[Link](#) zu diesem Vortrag

Petra Groß:



Die Biologin ist seit 2012 bei der LUBW tätig und beschäftigt sich u.a. mit dem Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit im Referat Artenschutz, Landschaftsplanung. Die fachliche Betreuung der Meldeplattformen ist dabei ein Bestandteil ihrer Tätigkeit.

Iris Leichtweiß:



Als Diplom-Kauffrau mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik ist Frau Leichtweiß nach verschiedenen Stationen in der Softwareindustrie seit 2021 als Projektleiterin in der LUBW Umweltinformatik tätig und steuert Projekte zu Umweltportalen und der Meine Umwelt App, bei beiden Auftritten ist die Artenmeldeplattform integraler Bestandteil.



©LUBW

Die Icons zeigen die Arten, für die die Datensammlung über die Meldeplattform in Baden-Württemberg möglich ist.

Donnerstag, 05. November 2026, 18 Uhr

Aktueller Stand des Ehrenamtlichen Vogelmonitorings in Deutschland und Baden-Württemberg - Von der Vogelbeobachtung zum Trend und darüber hinaus

Dr. Tobias Erik Reiners, Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)

Das ehrenamtliche Vogelmonitoring in Deutschland bildet eine zentrale Säule für die Erfassung von Bestandsentwicklungen, die Bewertung des Zustands der biologischen Vielfalt und die Erfüllung nationaler wie internationaler Berichtspflichten im Naturschutz. Der Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA) koordiniert hierzu ein bundesweit einzigartiges, mehrstufiges Monitoring-System, das systematische Erfassungsprogramme mit großskaligen Citizen-Science-Daten verknüpft. Kernprogramme sind das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB), seltener Brutvögel (MsB), rastender Wasservögel (MrW) sowie

der Brutvogelatlas ADEBAR. Ergänzt werden diese durch das Vogelmonitoring in Schutzgebieten (VM-S) und durch Gelegenheitsbeobachtungen über die Meldeplattform ornitho.de, die inzwischen mehr als 107 Millionen Beobachtungen von über 60.000 registrierten Nutzerinnen und Nutzern umfasst. Insgesamt engagieren sich mehrere tausend Ehrenamtliche bundesweit in standardisierten Monitoringsprogrammen.

[Link](#) zu diesem Vortrag

Dr. Tobias Erik Reiners ist seit 2024 hauptamtlicher Vorstandsvorsitzender des Dachverbands Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA). Der promovierte Biologe war vor seiner Tätigkeit beim DDA 13 Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Senckenberg Forschungsinstitut in der Abteilung Fließgewässerökologie und Naturschutz tätig. Dort befasste er sich unter anderem mit der Naturschutzgenetik von Feldhamster, Luchs, Wildkatze, Wolf und Braunbär. Ehrenamtlich engagiert sich Dr. Reiners seit seinem Studium in der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON), deren ehrenamtlicher Vorsitzender er von 2019 bis 2024 war.

Donnerstag, 12. November 2026, 18 Uhr

Citizen Scientists im Mittelpunkt der Erforschung von *Tapinoma magnum*

Amelie Höcherl, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart



© A. Bellersheim/SMNS

Wie gelangte eine mediterrane Ameisenart in die Gärten Baden-Württembergs? Die Große Drüsenameise wurde wahrscheinlich in der Erde von Topfpflanzen importiert und ist mittlerweile weit verbreitet, möglicherweise begünstigt durch ein wärmeres und trockeneres Klima. Mit ihren riesigen Superkolonien kann sie die Biodiversität und menschliche Infrastrukturen beeinträchtigen. Im [Tapinoma-Forschungsprojekt](#) überprüfen wir diese Hypothesen durch eine Zusammenarbeit zwischen Bürger*innen, Wissenschaftler*innen und Pädagog*innen. Ein Beispiel, wie Citizen Science dazu beiträgt, drängende Umweltprobleme zu verstehen.

<https://www.naturkundemuseum-bw.de/forschung/projekte/tapinoma>
<https://artenkenntnis.info/de/anfragen/tapinoma-melden>

[Link](#) zu diesem Vortrag

Amelie Höcherl hat Biologie an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München studiert und im Anschluss eine Doktorarbeit über parasitoide Wespen begonnen. In dieser Zeit hatte sie erste Berührungspunkte mit Citizen Scientists, die in meiner Forschung eine wichtige Rolle spielen. Seit 2023 arbeitet sie am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, unter anderem im Tapinoma-Projekt, vor allem in der Kommunikation, Pressearbeit und in den Citizen Science-Projekten.

Donnerstag, 19. November 2026, 18 Uhr

Citizen Science: Monitoring von Wildbienen und Wespen in Nisthilfen

Anna Klopstock, Universität Freiburg



©Felix Fornoff

Im Projekt GolfBiodivers wurde die Biodiversität auf Golfanlagen untersucht und durch gezielte Aufwertungsmaßnahmen gefördert. Ein Citizen-Science-Ansatz band Freiwillige ausgewählter Anlagen ein, die Wildbienen und Wespen in Nisthilfen beobachteten. Die Nisthilfen enthielten Röhren, in denen die Tiere ihre Nester mit Brutzellen anlegten. Jede:r Freiwillige betreute eine Nisthilfe und dokumentierte über die Saison standardisiert anhand von Fotos und Zählungen, wie viele Brutzellen sichtbar waren und welche Arten oder Artengruppen die Nisthilfe nutzten. Nach einer Einführung unterstützte die App iDLogics bei der Erkennung typischer Nistmerkmale und ausgewählter Zielarten. Ziel war eine möglichst nicht-tödliche Bestimmung: Statt Nisthilfen abzubauen und im Labor auszubrüten, sollte die Bestimmung soweit möglich im Feld erfolgen. Auch wenn eine Artbestimmung nicht immer anhand von Fotos möglich ist, lieferte das Monitoring wichtige Hinweise zu Besiedlung, Brutaktivität und Zusammensetzung der Artengruppen.

Untersucht wurden Wissenszuwachs und ob sich durch Aufwertung im Vergleich zu Kontrollflächen mehr Arten und mehr Brutzellen etablierten.

[Link](#) zu diesem Vortrag

Anna Klopstock erforschte in ihrem Lehramtsstudium an der FAU bei Dr. Jürgen Schmidl die Ökologie und Diversität von Arthropoden. Außerdem war sie in der Botanischen Sammlung des Botanischen Gartens in Erlangen tätig. Anschließend arbeitete sie an der ALU Naturschutz und Landschaftsökologie, seit 2023 bei Prof. Dr. Alexandra Klein.

Donnerstag, 26. November 2026, 18 Uhr

Flora incognita – mehr als Pflanzenbestimmung

Dr. Michael Rzanny, MPI für Biogeochemie, Forschungsgruppe „Biodiversität, Ökosysteme und Gesellschaft“, Jena

Mit Flora Incognita können mehr als 30.000 Pflanzen- und Pilzarten automatisch bestimmt werden - kostenlos und werbefrei. Aber die App kann noch mehr! In diesem Vortrag erfahren Sie, wie die App funktioniert, lernen Tipps und Tricks für eine genauere Bestimmung und bekommen Einblicke in die Forschungsarbeiten, die für die Entwicklung der App nötig waren und lernen welche wissenschaftlichen Fragestellungen, dank der Beobachtungsdaten von uns nun beantwortet werden können.

[Link](#) zu diesem Vortrag

Dr. Michael Rzanny erlangte sein Diplom in Biologie an der Friedrich Schiller-Universität Jena (Botanik und Ökologie), er arbeitete 2012 Forschungsprojekt zur Biodiversität in Tiefland-Buchenwäldern TU Dresden. 2014 folgte die Promotion an der FSU Jena, seit 2014 ist er Wissenschaftler am Max-Planck-Institut für Biogeochemie in der Forschungsgruppe „Biodiversität, Ökosysteme und Gesellschaft“ unter der Leitung von Dr. Jana Wäldchen.

Donnerstag, 03. Dezember 2026, 18 Uhr

Citizen Science: Bürgerwissenschaften im Arten- und Naturschutz

Robert Pfeifle, Naturschutzbund Baden-Württemberg

Citizen Science Projekte können durch flächendeckendes Monitoring einen Beitrag zur Datenerhebung im Arten- und Naturschutz liefern. Über die wissenschaftliche Erkenntnis hinaus stärkt die aktive Beteiligung der Bevölkerung das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt und fördert den direkten Schutz von Lebensräumen. Der Vortrag zeigt anhand aktueller Beispiele auf, wie Citizen Science Projekte Trends oder Entwicklungen dokumentieren und wertvolle Daten für die Forschung sammeln können.

[Link](#) zu diesem Vortrag

Robert Pfeifle ist Mitarbeiter beim NABU-Landesverband Baden-Württemberg und konnte im Zuge des bundesweiten Mopsfledermaus-Monitorings mit Citizen Science-Daten den Schutz und die Förderung der Art in Baden-Württemberg voranbringen. Neben seinem Hauptinteresse für Fledermäuse hat er im Jahr 2022 mit NABU|naturgucker die Citizen Science-Meldeaktion zur Nosferatu-Spinne etabliert. Als stellvertretender Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V. setzt sich Robert Pfeifle für die Ausbildung ehrenamtlicher Fledermausschützer ein und kartiert selbst Fledermäuse, Dungkäfer und totholzbewohnende Käfer.

Donnerstag, 10. Dezember 2026, 18 Uhr

Monitoring kleiner Fließgewässer am Beispiel des Bürgerforschungsprojektes FLOW

Roland Bischof, Projektkoordination FLOW, Deutscher Angelfischerverband e.V.

Die Fließgewässer in Deutschland erstrecken sich insgesamt über eine Länge von mehr als 1/2 Mio. Kilometer, von diesen wird derzeit aber nur ca. ein Drittel durch offizielles Monitoring erfasst. Dieses konzentriert sich vorrangig auf größere Flüsse wie Elbe, Rhein und Donau, die entsprechend der EU-Wasserrahmenrichtlinie intensiv auf ihren ökologischen und chemischen Zustand untersucht werden. Für die meisten Bäche fehlen diese Informationen jedoch. Hier setzt das Citizen-Science Projekt FLOW an. In FLOW beobachten und erfassen Gruppen geschulter Ehrenamtlicher bundesweit mit standardisierten Methoden die Gewässerstruktur und die Makrozoobenthos-Gemeinschaft in kleinen Bächen. Indem sie diese wertvollen Daten erfassen, leisten Bürgerforschende einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der Gewässergüte und schaffen ein Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutung und der Gefährdung kleiner Fließgewässer.

[Link](#) zu diesem Vortrag



Roland Bischof studierte Biologie an der Universität Jena, arbeitete im Planungsbüro und am Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung sowie in Monitoringprojekten des Verbandes für Agrarforschung und Bildung, 2017-2024 , zuerst an der Universität Jena, seit 2025 als Projektkoordinator für den Deutschen Angelfischerverband e.V.

Weitere Informationen

[Volkshochschulverband Baden-Württemberg:](#)